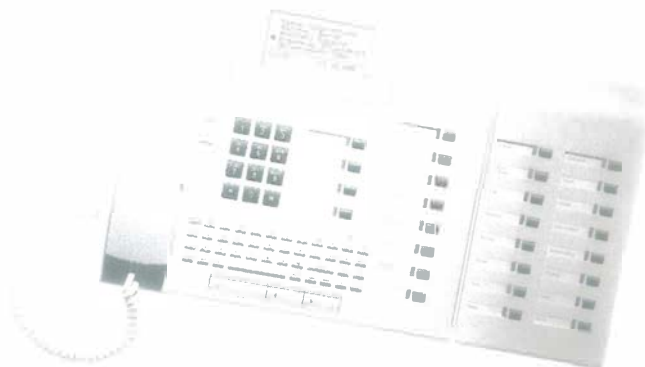




# *Miet-Angebot für Clevere!*



*Alte Telefon-Anlage:  
„Rrrrraus!!!“*



*Neueste SIEMENS-Technik:  
Mieten!!!*

Neue Technik, **neue Chancen** „Online“: ISDN-Funktionen „Konferenz“, „PC-Anbindung“, „News-Versand“, „Netzwerk-Power“ machen Sie **schneller, besser, erfolgreicher**.  
**Packen Sie's an – wir sind dran! Unser Sofort-Service:**

***02 11-25 00 666***

**TELEFONBAUSCHNEIDER**  
C O M M U N I C A T I O N S

Heinrich-Hertz-Straße 31 · D-40699 Erkrath  
www.telefonbau-schneider.de · E-Mail: info@telefonbau-schneider.de

Besuchen Sie unsere ständige Ausstellung.  
Berlin · Düsseldorf · Frankfurt · Köln · München · Zürich



*Advent, Advent*

## Worauf warten wir?

Am Ende des Films „Spiel mir das Lied vom Tod“ wartet Claudia Cardinale, dass Charles Bronson vom Duell mit Henry Fonda zurückkehrt und sie in den Arm nimmt. In einem Edel-Western der fünfziger Jahre hätte er das auch getan, vermutlich sogar verbunden mit einem Heiratsantrag. In den späten Sechzigern waren weder Romantik noch konservative Werte angesagt. So prophezeit Jason Robards der schönen Claudia ernüchternd: „Der kommt gleich hier rein, nimmt sich seine Sachen und geht durch diese Tür raus. Und dabei dreht er sich noch nicht mal um.“ Tatsächlich: Charles Bronson kommt rein, nimmt seine Tasche und geht ohne jemand anzusehen zur Tür. Er öffnet sie, bleibt dann allerdings einen Moment stehen und schaut auf die große Baustelle draußen. „Das wird mal eine schöne Stadt – Clearwater.“ Claudia Cardinale schöpft Hoffnung und antwortet: „Clearwater wartet auf dich.“ Doch Charly B. lächelt nur gequält, sieht jetzt doch mal kurz zu ihr rüber und meint: „Jemandem wartet immer.“ Dann geht er.

### Sinnlos

Zu warten ist selten angenehm. Wer fühlt sich schon wohl vor roten Ampeln? Wenn man dann

noch davon ausgehen muss, dass das Ersehnte nie eintritt, wird Warten vollkommen sinnlos. So denkt auch die Frau in „Spiel mir das Lied vom Tod“. Statt dem Helden nachzuweinen, bringt sie lieber den Männern auf der Baustelle frisches Wasser und freut sich, von ihnen bewundert zu werden.

### Sinnvoll

Doch wie jedes Ding hat auch die Wartezeit mindestens zwei Seiten. Für ein junges Paar ist es eine sinnvolle Einrichtung der Natur, einige Monate auf ihr Baby warten zu müssen. Sie können sich seelisch und praktisch darauf einrichten, bald für den neuen Erdenbürger sorgen zu dürfen. Wüsste man nicht im Voraus, wann Prüfungen zu absolvieren und Aufgaben zu erfüllen sind, könnte man sich nicht darauf vorbereiten. Lebenskünstler schätzen es, dass die Vorfreude des Wartens den Genuss des Konsums um ein Vielfaches vergrößert. Zuletzt sind viele Menschen, wenn es ans Sterben geht, dankbar, eine Zeit lang bewusst darauf warten, sich vorbereiten, letzte Dinge regeln zu können.

### Bräuche

Die Adventszeit gehört zu den beliebtesten Jahreszeiten, weil sie alle Aspekte der Erwartung miteinander

verbindet. Schon der Name ist verwandt mit dem „adveniat“ des lateinischen Vaterunsers: „Es möge kommen“. In der Christenheit stimmt man sich auf Weihnachten ein, die Feier der Geburt eines Kindes, des Erlösers. „Heut ist Gottes Sohn geboren, heut ward er den Menschen gleich“ wird man in der Heiligen Nacht singen. Die Vorfreude auf dieses Fest drückt sich auf vielfältige Weise aus. Zum Advent gehören Lieder, Schmuck, Bräuche, Feiern, Märkte, Gebäck, Glühwein u. v. m. Natürlich sind Ansichten und Geschmäcker verschieden. Einige Menschen erinnern sich, dass die Adventszeit ursprünglich eine Fastenzeit ist und gehen lieber abstinenter auf Weihnachten zu. Nicht wenigen gelingt es, Momente der Stille und Kontemplation mit denen bürgerlicher Behaglichkeit in sinnvollen Einklang zu bringen.

### Wiederkunft

Fast in Vergessenheit geraten ist die mehrfache Bedeutung des Adventsgedankens. Man bereitet sich nicht nur auf die Erinnerung der Geburt Christi vor, sondern auch auf die nächste Ankunft des Gottessohnes, auf den Tag, an dem er wiederkommen wird, „zu richten die Lebenden und die Toten“. Wann dieses Ereignis in die Weltgeschichte einbrechen wird, weiß niemand. Der Termin für jeden Einzelnen ist jedoch absehbar. Denn irgendjemand wartet immer, im Zweifelsfall der Tod. Der christliche Glaube verkündet, dass man dann das Antlitz dessen sehen wird, der

# Inhaltsverzeichnis

<i>Advent, Advent: Worauf warten wir?</i>	3
<i>Jonges-Rabatt</i>	4
<i>Benefizgala</i>	4
<i>Presseschau und Aufnahme neuer Mitglieder: Traditionsabend</i>	6
<i>Jonges-Beitrag 2002: Euro 36,-</i>	6
<i>Neuaufnahmen vom Oktober 2001</i>	6
<i>Das Neusser Clemens-Sels-Museum: Ein Museum macht Geschichte</i>	8
<i>Jonges-Preis für Volker Frech: Lebende Bilder</i>	10
<i>Bilder von nostalgischem Reiz: Alt-Düsseldorf</i>	12
<i>Blutzeugen aus den NS-Zeit: Düsseldorfer Martyrer</i>	14
<i>TG „Medde d'rzwesche“: Medienhafen</i>	16
<i>TG „Kläpfloster“: Martinsfeier</i>	16
<i>TG „Nette alde Häre“: Auf Tour</i>	16
<i>TG „De Knüfkes“: Hubertusschießen</i>	16
<i>TG „Stachelditzkes“: In Kölle</i>	16
<i>Nicht nur zur Weihnachtszeit: Achener Dom</i>	17
<i>Detlef Becker: „Düsseldorfer Jong“ geehrt</i>	17
<i>Die Düsseldorfer Presse über uns</i>	18
<i>Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen</i>	20
<i>Geburtstage</i>	22
<b>ZU UNSEREM TITELBILD – Markt zur Weihnachtszeit, Klaus Wagner. Siehe Artikel auf Seite 10.</b>	

# Impressum

**Das Tor – Zeitschrift der Düsseldorfer Jonges. Herausgeber:** Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Brigitte Sichelschmidt-Frett, Archiv Klaus Bachtenkirch), Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf, Telefon (0211) 135757, Telefax (0211) 135714, geöffnet montags bis freitags 10 – 12 Uhr, Internet <http://www.DuesseldorferJonges.de> **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen **Redaktion:** Dr. Thomas Schatten (Kürzel: ts), Anschrift: Hochstraße 30, 40593 Düsseldorf, Tel./Fax (0211) 71 3883 Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der Düsseldorfer Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung, Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. „Das Tor“ erscheint monatlich. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1 423490 (IBLZ 30040000), Deutsche Bank AG Düsseldorf 2 234201 (IBLZ 30070010), Dresdner Bank AG Düsseldorf 3 330 370 (IBLZ 30080000), Stadtparkasse Düsseldorf 14 004 162 (IBLZ 30050110), Postbank Köln 58492-501 (IBLZ 370 100 501) **Schatzmeister:** Werner Grütter **Aktuelle Fotos** von Veranstaltungen der Düsseldorfer Jonges: Heinz Hessemann **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 48,00 € 24,54 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland), Einzelheft DM 3,00 € 1,53 einschl. MwSt. **Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung:** Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 40215 Düsseldorf, Telefon (0211) 3 86 36-0, Telefax 3 86 36 13, Internet: <http://www.triltschverlag.de> Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 19 vom 1.1.2000

in Betlehem geboren wurde. Ihm ist die Macht gegeben, auch uns neues, ewiges Leben zu schenken. Advent dient nicht zuletzt der Vorbereitung auf diese Begegnung, der Bitte um diese neue Geburt.

## Freuet euch!

Irgendjemand wartet immer. In „Spiel mir das Lied vom Tod“ hatte dieser Satz einen abweisenden Klang. Die Adventszeit hingegen erinnert uns, dass tatsächlich immer jemand auf uns wartet. Nicht irgendjemand, sondern Gott. Grund genug, sich alle Jahre wieder an einige Kernaussagen des Evangeliums zu erinnern: „Kehrt um und glaubt!“ und „Freuet euch!“

## Gute Wünsche

In diesem Sinn wünscht DAS TOR allen Lesern eine frohe und besinnliche Adventszeit, eine gesegnete Weihnacht sowie einen guten Start ins Jahr 2002. ts

## Jonges-Rabatt

„Düsseldorf – Vision und Wirklichkeit“ heißt der Bildkalender, der im Buchhandel in verschiedenen Größen zum Preis von DM 39,44 bzw. DM 23,90 erhältlich ist. Jonges, die das Werk mit 14 faszinierenden Luftaufnahmen bei Lilodruck, Pestalozzistr. 72b, erwerben, erhalten 10% Rabatt. Ein empfehlenswertes Weihnachtsgeschenk für sich und andere.

## Benefizgala

Eines der prominentesten Mitglieder der Jonges, OB Joachim Erwin, übernahm die Schirmherrschaft über die am 10. Dezember um 20 Uhr in der Rheinterrasse stattfindende Benefizgala zugunsten der Aktion „Augenlicht“. Im Rahmen dieser Aktion wird einmal im Monat ein blindes Kind operiert und kann damit zumindest einen Teil seiner Sehkraft wiedergewinnen. Mit DM 95,- ist der Eintritt zwar nicht preiswert, trägt aber dazu bei, einem jungen Menschen eine völlig veränderte Lebensperspektive zu bieten. Nähere Informationen und Kartenbestellungen erhält man u. a. bei Michael Uhde, Tel. 963 21 32, Fax 1 71 35 49.

*Als ich auf der Reise zufällig  
Der Liebsten Familie fand,  
Schwesterchen, Vater und Mütter,  
Sie haben mich freudig erkannt.*

*Sie fragten nach meinem Befinden  
Und sagten selber sogleich:  
ich hätte mich gar nicht verändert,  
Nur mein Gedicht sei bleich.*

Heinrich Heine 1823

**SCHUMANN**  
Optik

Seit 1882

**Altstadt:** Heinrich-Heine-Allee 43  
40213 Düsseldorf · Telefon 02 11/32 53 44  
**Oberkassel:** Arnulfstraße 2a  
40545 Düsseldorf · Telefon 02 11/55 10 15



SCHUTZMARKE  
koffeinhaltig

FAKO-Getränke GmbH  
Am Fuchsberg 1  
41468 Neuss-Uedesheim  
Tel.: 021 31 - 934-0



Heute ist

ein guter Tag,

um mit uns

über Ihre Zukunft

zu sprechen.

Standardlösungen gibt es überall. Wir erarbeiten gemeinsam mit unseren Kunden ein individuelles Konzept, um das Optimalste aus ihrem Geld zu machen.



Dresdner Bank  
Die Beraterbank

Presseschau und Aufnahme neuer Mitglieder

# Traditionsabend

Die vierteljährliche Aufnahme neuer Mitglieder wird bei den Düsseldorfer Jonges seit vielen Jahren eingerahmt von der Presseschau mit Ernst Meuser. Tag für Tag liest er die großen regionalen und überregionalen Tageszeitungen, untersucht sie auf Themen, die für den Heimatverein mittelbar und unmittelbar von Interesse sind.

Allwöchentlich stellt er für den Vorstand eine umfangreiche Presseschau zusammen, woraus er im Drei-Monats-Rhythmus seinen Vortrag für den Gesamtverein vorbereitet. Während des Jonges-Abends am 2. Oktober, der einmal mehr von der „Old Time Serenaders Jazzband“ musikalisch umrahmt wurde, zitierte Ernst Meuser u. a. Meldungen zu folgenden Themen: Künstlerische Leitung des Schauspielhauses; Neueröffnung des renovierten Ehrenhofs und des Robert-Schumann-Saals; die als fragwürdig charakterisierte Ausstellung „Altäre“; neues E.on Gebäude; Olympiabewerbung Düsseldorf; Umbau des Rheinstadions; Messestandort Düsseldorf; Fusion der Provinzialversicherungen Düsseldorf und Münster; Standort Brau & Brunnen; Standort Vodafone; 150 Jahre Kö.

## Neue Mitglieder

Anschließend wurden 12 neue Mitglieder – Durchschnittsalter 48,08 Jahre – in den Verein aufgenommen. Im Namen von allen Neuen dankte Friedhelm Ruf für die freundliche Aufnahme. Der stellver-

tretende Redaktionsleiter der Neuss-Grevenbroicher-Zeitung führte vor einigen Wochen gemeinsam mit Carina Wernig und Harald Hordich das große NGZ-Interview mit Jonges-Baas Gerd Welchering, das in der Oktober-Ausgabe des TORs zitiert wurde. Zum Abschluss stimmten die neuen gemeinsam mit den bereits bewährten Mitgliedern das Jonges-Lied an, live begleitet vom Quintett der „Old Time Serenaders Jazzband“.

ts



## Jonges-Beitrag 2002

# Euro 36,—

In wenigen Wochen wird der Euro offizielles Zahlungsmittel. Grund genug, noch einmal daran zu erinnern, dass auf der vor-

letzten Jahreshauptversammlung des Heimatvereins beschlossen wurde: Der Jahresbeitrag der Düsseldorfer Jonges wird ab dem Jahr 2002 Euro 36,— betragen.

Heimatfreunde, die ihren Jahresbeitrag per Dauerauftrag eingerichtet, werden gebeten, diesen rechtzeitig umzustellen.

# Neuaufnahmen vom Oktober 2001

Dirksen, Volkmar, Kaufmann  
Kamper Weg 226,  
40627 Düsseldorf

Eulenberg, Wolfgang, Handwerker  
Rochusstr. 35,  
40479 Düsseldorf

Justenhoven, Peter,  
Sparkassenbetriebswirt  
Heideweg 76, 40470 Düsseldorf

Kallweit, Udo, Rentner  
Dormagener Str. 18,  
40221 Düsseldorf

Liebelt, Gert Uwe  
Geschäftsführ. Gesellschafter,  
Dipl.-Ing.  
Mülheimer Freiheit 132,  
51063 Köln

Ruf, Friedhelm, Journalist  
Hollenweg 44,  
41515 Grevenbroich

Sauter, Hanspeter, Bankkaufmann  
Daddersweg 21, 40667 Meerbusch

Schilling, Manfred, Kaufmann  
Meisenweg 46, 40468 Düsseldorf

Spiertz, Andreas, Architekt  
Heerdtter Landstr. 13,  
40549 Düsseldorf

Stoffels, Andreas, Gärtnermeister  
Ickerswarde Str. 98,  
40589 Düsseldorf

Wirsing, Wolf-Peter, Bankdir.  
Mitgl. Geschäftsrl. Commerzbank  
Breite Str. 25, 40213 Düsseldorf

Zafiroopoulos, Prof. Dr. Gregor-Georg  
Zahnarzt/Parodontologe  
Luegallee 70, 40545 Düsseldorf



Wir wünschen  
geruhsame Feiertage  
und ein  
erfolgreiches neues Jahr

## BILKER GARTENCENTER GmbH

Fleher Straße 121/Ecke Südring · 40223 Düsseldorf · Telefon 0211 / 9 30 45 28  
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00-18.30 Uhr, Sa. 9.00-16.00 Uhr, So. 10.30-12.30 Uhr

## Waldrestaurant Bauenhaus



Gemütliche Stunden in stilvollem Ambiente genießen  
Gutbürgerliche und neue deutsche Küche  
Traditionelles Gänseessen u. Wildspezialitäten

Waldrestaurant Bauenhaus  
Am Bauenhaus 38  
40472 Düsseldorf  
Telefon: 02 11-9042 60  
Telefax: 02 11-90 42 622

Die kulinarischen Adressen im Aaper Wald und am Rhein  
Dienstag Ruhetag

Unter gemeinsamer Leitung  
E. Gorges & Tilo Michel GBR

Brand's Jupp  
Kalkstraße 49  
40489 Düsseldorf  
Telefon: 02 11-40 40 40  
Telefax: 0211-4 79 04 03



Die HEINE APOTHEKE ist **einzigartig**, weil hier ein waches Team von selbständigen Spezialisten arbeitet, das zuverlässig, gezielt und schnell die Kunden betreut.

Mut zum Neuen ist Bestandteil unserer Tradition.

Unsere **Unternehmensphilosophie**: Aus einem partnerschaftlichen Verhältnis heraus bieten wir unseren Kunden und Patienten ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis und geben ihnen Sicherheit für ihre Gesundheit. Die HEINE APOTHEKE fühlt sich als Ihr „Gesundheitsanwalt“ verpflichtet.

HEINE APOTHEKE, Nordstr. 33, 40477 Düsseldorf,

Tel.: 4 93 12 00, Fax: 49 46 84

Unsere Öffnungszeiten: montags–freitags 8.00–20.00 Uhr, samstags 9.00–16.00 Uhr

mit E-Mail: [heine.apo@pharma-online.de](mailto:heine.apo@pharma-online.de) und Internetbesuch: [www.heine-apotheke.de](http://www.heine-apotheke.de) 24 Stunden für Sie erreichbar!



Frank P. Kemper  
Düsseldorfer Jong  
seit 25 Jahren

## Wer bessert mal Ihre gesetzliche Rente auf? Sie und die Kreissparkasse.

Wir beraten Sie gerne.

Düsseldorf, Kasernenstraße 69  
10 x in Erkrath · 7 x in Mettmann · 6 x in Wülfrath



Die  
Kreissparkasse  
Düsseldorf

Ihr persönlicher Finanzpartner. Für alles.

## Das Neusser Clemens-Sels-Museum

# Ein Museum macht Geschichte

Seit drei Jahren leitet Dr. Christiane Zangs das Neusser Clemens-Sels-Museum. Am 9. Oktober berichtete sie den Düsseldorfer Jorges in einem mit großem Interesse verfolgten Diavortrag über das traditionsreiche Haus.

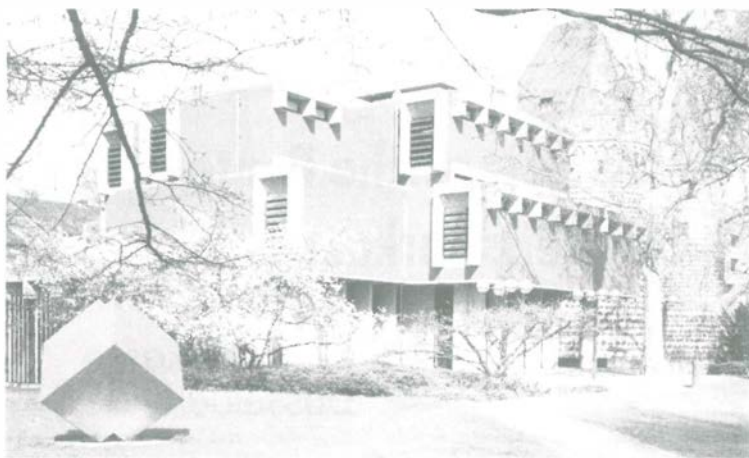
### Frühe Jahre

Bereits 1839 gründete sich zwecks Erforschung der römischen Vergan-

genheit der Stadt der Neusser Altertumsverein. Erste römische Funde wurden ab 1845 in den Räumen der Höheren Lehranstalt neben dem Zeughaus gezeigt. Aufgrund der wachsenden Schülerzahl und der damit verbundenen Raumnot brachte man die Bestände des Museums ab 1856 im Rathaus unter, wo sie sich aufgrund von Unachtsamkeit und Diebstahl arg dezimierten.



Dr. Christiane Zangs mit Vizebaas Franz-Josef Siepenkoth



Clemens-Sels-Museum, Ansicht von Südwesten

Mit der Gründung des wiederbelebten Vereins für Geschichte und Altertumskunde der Stadt und des Kreises Neuss kam 1877 neue Bewegung in die museale Präsentation. Dr. Clemens Sels wurde zum Museumswart bestimmt und begann damit, die Sammlungen systematisch zu inventarisieren. 1889 zeigte er erstmals im Obertor die Schausammlung des Museums. Ein Brand vernichtete nur elf Jahre später wertvolle Exponate. Nach Wiederherstellung des Obertors eröffnete 1906 das Museum erneut.

### Clemens Sels

Schon 1893 war Clemens Sels, ein unermüdlicher Befürworter und Fürsprecher des Museums, gestorben. Er hatte im Laufe seines Lebens eine überaus wertvolle und einzigartige kulturgeschichtliche Sammlung zusammengetragen mit den Schwerpunkten: römische Funde, mittelalterliche Keramik und Gläser, Münzen, Porzellan und vor allen Dingen altdeutsche Meister und Vertreter des goldenen niederländischen Zeitalters. 1907 setzte seine Witwe, Pauline Sels, ein Testament auf, in dem sie der Stadt Neuss 250 000 Mark zum Bau eines städtischen Museums vermachte. Zusätzlich stiftete sie fast die komplette Sammlung an Gemälden und Altertümern ihres verstorbenen Mannes.

1909–1912 errichtete man neben dem Zeughaus, ungefähr an der Stelle der jetzt dort vorhandenen Commerzbank das Museum im Stile eines griechischen Tempels. Zeitungsberichten ist zu entnehmen, dass alle Bevölkerungsschichten die Sonntage mit freiem Eintritt ausgiebig zum Besuch nutzten. 1936 wurde das Museum geschlossen, um es den „völkischen Idealen“ entsprechend neu zu konzipieren und umzugestalten. Während des Zweiten Weltkrieges geriet es deshalb in Vergessenheit, und es wurde aufgrund der Bombengefahr nur ein Teil der Gemälde und wenige wertvolle Objekte ausgelagert. 1944/45 zerstörten Bombentreffer das Museum und weite Teile der Neusser Innenstadt. Dabei gingen viele Exponate durch Zerstörung,

aber auch durch Diebstahl, unwiederbringlich verloren. Die geretteten Museumsgegenstände lagerte man wiederum, nunmehr zum dritten Mal, ins kaum zerstörte Obertor.

### Nachkriegszeit

Seit 1949 war Dr. Irmgard Feldhaus Leiterin des Museums und konnte 1950 im Obertor wieder einige Räume für musealen Zwecken herstellen. Der äußere Anlass für die rasche Umsetzung ihrer Ideen war das Quirinusjubiläum, das seit 1850 regelmäßig alle 25 bzw. 50 Jahre gefeiert werden sollte. Gerade nach dem Krieg schien dieses Festhalten bzw. Wiederaufnehmen von Traditionen besonders wichtig. Es bedeutete schließlich ein Anknüpfen an vergangene bessere Zeiten vor dem Krieg.

Zur Wiedereröffnung schlug Irmgard Feldhaus auch den Namen Clemens-Sels-Museum vor, der nach einigen politischen Auseinandersetzungen schließlich akzeptiert wurde.

Jahrelang kämpfte sie für einen Neubau, der nach einem 1963 durchgeführten Wettbewerb 1973 begonnen und 1975 fertig gestellt wurde. Neben den Abteilungen zur römischen Vergangenheit, den geretteten Schätzen der Clemens-Sels'schen Sammlung und der Stadthistorischen Abteilung hatte die Leiterin inzwischen eine einmalige und exquisite Sammlung zum Internationalen Symbolismus zusammengetragen. Sie bewies Geschick und Gespür darin, ein Sammelgebiet für Neuss zu erschließen, das bis heute einmalig in Deutschland ist und wegen mangelnden Interesses damals noch erschwinglich war.

Heute wären Gemälde dieser Qualität für das Haus nicht mehr zu erwerben.

### Zukunftsperspektive

Neuss blickt stolz zurück auf eine über 2 000-jährige bedeutende Vergangenheit. Das Interesse an der Römerzeit ist nach wie vor sowohl bei den Neusser Besuchern wie auch bei auswärtigen Gästen ungebrochen groß. Frau Dr. Zangs möchte daher die römische Abteilung als eine der tragenden Säulen des Hauses nicht nur beibehalten, sondern im Zuge der Neukonzeption der Abteilungen im Hinblick auf einen abermaligen Erweiterungsbau stärker zur Geltung bringen.

Als weitere Säule sieht sie die stadthistorische Abteilung mit den Schwerpunkten zum Mittelalter, in die sie die Clemens-Sels'sche Sammlung integrieren möchte sowie die Darstellung der industriegeschichtlichen Entwicklung der Stadt im 19. und 20. Jahrhundert. Ein wesentliches Thema wird dabei zum Beispiel der Neusser Hafen bilden.

Als das dritte Gebiet, ja als die wichtigste Abteilung des Clemens-Sels-Museums, versteht sie die Sammlung zum Internationalen Symbolismus. Denn man muss schon in das Musée d'Orsay nach Paris fahren, um gleichwertige Werke dieser Kunstrichtung sehen zu können.

Mit ihrem Vortrag, in dem man jeder Zeit die Liebe der Referentin zu ihrer Aufgabe als Museumsleiterin spürte, machte Dr. Christiane Zangs vielen Jonges Appetit, das Clemens-Sels-Museum im benachbarten Neuss zu besuchen. ts



Edward Burne-Jones (1833–1898), *Bildnis der Maria Theresa Zambaco*, 1870, Clemens-Sels-Museum Neuss





Heerdter Landstr. 245, 40549 Düsseldorf, Tel. 02 11/50 1191 + 50 12 07

Düsseldorfs ältestes Briefmarkenhaus (gegr. 1912)




Briefmarken - Münzen - Telefonkarten  
An- und Verkauf  
Taxierungen - Nachlaßverwertung  
*Anton Stuckert Nachf.*  
Inh. Carsten Grunenberg  
Graf-Adolf-Str. 43, 40210 Düsseldorf, Tel. 02 11-38 29 77, Fax 02 11-37 32 14

## Jonges-Preis für Volker Frech

# Lebende Bilder

Am 16. Oktober verliehen die Düsseldorfer Jonges zum 9. Mal den „Preis zur Förderung und Unterstützung wissenschaftlicher Studien über Düsseldorf“. Die Auswahl erfolgte wie gewohnt in enger Zusammenarbeit mit der Heinrich-Heine-Universität. In der Eröffnungsansprache dankte Baas Gerd Welchering den Gutachtern Prof. Dr. Bodo Eckehard Strauer, Dr. Bernd Witte, Prof. Dr. Dr. h. c. Hans Schadewaldt und Prof. Dr. Hugo Weidenhaupt sowie als weiterem Mitglied des Kuratoriums Uni-Rektor Prof. Dr. Gert Kaiser. Weiterhin begrüßte er zahlreiche Ehrengäste aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Kirche, die Vertreter der Presse sowie die Familie des Preisträgers Volker Frech.

### Grußwort

Das Bläserquintett der Jungen Philharmonie Düsseldorf umrahmte den Abend mit klassischen Werken, der Prorektor der Düsseldorf Uni, Prof. Dr. Hans-Martin Jahns,

sprach in Vertretung Prof. Kaisers das Grußwort. Darin fand er die treffende Formulierung, die Jonges hätten mit ihrer gelungenen Mischung aus kulturellem Engagement und Geselligkeit das Erbe der Kulturvereine vergangener Epochen in unsere Zeit überführt und lebendig gehalten.

Dr. Peter Holzwig, Lehrbeauftragter für Kunstgeschichte an der Kunstakademie Düsseldorf, stellte in seiner Laudatio zunächst die Biographie des 1967 in Düsseldorf geborenen Preisträgers vor, der sein Praktikum beim Musikverlag Dohr absolvierte und derzeit als freier Mitarbeiter des WDR-Hörfunks tätig ist. Der Titel seiner prämierten Arbeit lautet: „Lebende Bilder und Musik am Beispiel der Düsseldorfer Kultur“.

Als „Lebende Bilder“ bezeichnete man im 19. und frühen 20. Jahrhundert Darstellungen von Werken der Malerei und Plastik durch lebende Personen, die zumeist von Musik begleitet wurden. Gerade die Unterlegung mit Musik stellte einen

außerordentlich wichtigen Aspekt der Gesamtauführung dar.

### Laudatio

Dr. Holzwig führte aus (gekürzt): „In Ihrer umfassenden und sorgfältigen Sichtung und Auswertung der zahlreichen Quellen stellt Frechs Arbeit ein gutes Stück neuer Forschung dar. Zudem ist die Arbeit sehr gut lesbar. In Bezug auf die Düsseldorfer Kulturgeschichte wird man mit einer Variante künstlerischer Ausdrucksformen bekannt gemacht, die zahlreiche Facetten kultureller, aber auch zum Beispiel gesellschaftspolitischer Art aufweist.

Vor allem die Maler der Akademie und später die des Künstlervereins Malkasten waren es, die lebende Bilder stellten.

Die ‚dankbaren Stoffe‘, vermittelt durch Karl Leberecht Immermann und Friedrich von Uechtritz, sowie die Art der von Akademiesdirektor Schadow eingeforderten ‚Verlebendigung‘ und ‚Naturalisierung‘ dieser Stoffe auf der Leinwand ließen die berühmten Düsseldorfer Gemälde des 19. Jahrhunderts zu idealen Vorlagen für lebende Bilder werden.

Frech zeigt auf, wie sich das lebende Bild seit den frühen 1830er Jahren zur beliebten Form der Unterhaltung entwickelt, zunächst im privaten Kreis der hiesigen Künstler gepflegt, sich am Hof des preußischen Prinzen etablierend und schließlich mit der Gründung des Künstlervereins Malkasten 1848 ‚zum festen Bestandteil der Feiern und Veranstaltungen der Künstler‘ werdend.

Man erfährt, dass das lebende Bild zumindest für die Zeit von 1848 bis 1933 zum kulturellen Leben der Stadt einfach dazugehörte.

Dabei wurde die Musik immer in Abhängigkeit vom lebenden Bild ausgewählt. Die Musik sollte ‚passend‘ sein, das heißt, sie musste geeignet sein, beim Publikum ‚die gewünschten Emotionen hervorzurufen‘, und war auf das Sujet des Bildes abgestimmt.

Ausgewählt wurden, sofern keine Gelegenheitskomposition gespielt



Laudator Dr. Peter Holzwig, Baas Gerd Welchering, Preisträger Volker Frech, Uni-Prorektor Prof. Dr. Hans-Martin Jahns

wurde, überwiegend bekannte Kompositionen speziell der Romantik. Aus der Wiener Klassik wurde Beethoven bevorzugt, aus dem Barock Georg Friedrich Händel. Ab der Reichsgründung kamen Militärmärsche, Kaiserhymne und die jeweiligen Nationalhymnen hinzu. Musik konnte strukturierende Funktion einnehmen, sie eröffnete, begleitete, leitete über und gab dem Ganzen einen Rahmen.

Die enge Verflechtung von Bild und Musik und auch der gesellschaftspolitische Stellenwert der Veranstaltung zeigt sich zu guter Letzt daran, dass sich die Musikdirektoren der Stadt Düsseldorf an den Events beteiligten und mitunter auch Musik dafür komponierten. Vor allem weist Frech das für Ferdinand Hiller und Julius Tauschnach, jedoch auch für Felix Mendelssohn Bartholdy und Julius Rietz."

#### Preisverleihung

Die Überreichung des mit DM 4000 dotierten Jonges-Preises erfolgte durch den Baas und Prof. Jahns. In seinem Dankwort zitierte Volker Frech Robert Schumann, dem ein Großteil seiner Forschung gewidmet ist: „Würden erfrischen immer, auch für die Produktivität.“ Dem sind seitens der Jonges nur noch die ermutigenden Worte hinzuzufügen, die Dr. Holzwig im Hinblick auf zukünftige Studien des Preisträgers an den Schluss seiner Laudatio setzte: „Nun denn, Herr Frech, lassen Sie sich nicht abhalten.“

ts



Volker Frech



Dr. Peter Holzwig

## Friedhelm Croll

Haus- und Vermögensverwaltung

Mitglied im Verband der nordrhein-westfälischen Immobilienverwalter e.V.  
im Dachverband Deutscher Immobilienverwalter e.V. (DDH)



**„Wir verwalten Ihr Haus- und Grundvermögen klug und sorgfältig, wie Sie es erworben haben“**

Hüttenstraße 55, 40215 Düsseldorf  
Telefon 0211/3844600 · Fax 0211/38446044  
<http://mon.de/dus/croll>  
Geschäftszeiten: Mo.-Do. 9-12 u. 14-17 Uhr, Fr. 9-13 Uhr  
Sprechzeiten nach Vereinbarung  
HRA-Nr. 9649 · Amtsgericht Düsseldorf

Bilder von nostalgischem Reiz

# Alt-Düsseldorf

Talent ist vererbbar und tritt mitunter gebündelt auf. Der Düsseldorfer Jong Klaus Wagner, Sohn des Malers Bruno Wagner, schaute als Kind gerne seinem Vater bei der Arbeit über die Schulter. Bereits seine ersten spielerischen Versuche mit dem Zeichenstift ließen seine Fähigkeiten erkennen. Unter Anleitung des Seniors entwickelte er sie kontinuierlich weiter, entdeckte aber schon bald, dass er auch eine Begabung für den Gesang besaß. Am Robert-Schumann-Konservatorium im heimlichen Düsseldorf ließ er sich vier Jahre zum Tenor ausbilden – übrigens gemeinsam mit Alfred Kuhn, der zunächst an der Deutschen Oper am Rhein und dann an der Bayerischen Staatsoper Karriere machte. Wagner hatte nach dem

Studium Aussicht auf ein Engagement am Deutschen Landestheater in Detmold, zog dann aber, der finanziellen Sicherheit wegen, einen bürgerlichen Beruf vor, wurde überregionaler Repräsentant der Königs-Pilsener-Brauerei.

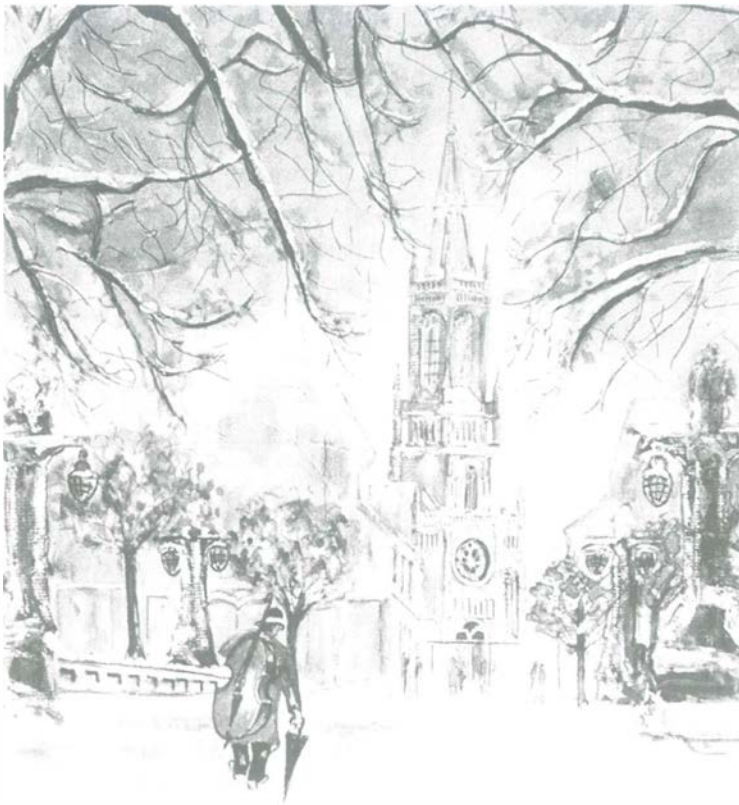
Seiner Neigung zum Gesang und zur Malerei blieb er auch während der kommenden Jahrzehnte treu und fand vor allem nach der Pensionierung Gelegenheit, seine bevorzugten Motive, Szenen des alten Düsseldorf, zu verewigen. Häufig zeigen sie Straßen, Plätze und Gebäude, die es so heute nicht mehr gibt, da sie im Krieg zerstört oder durch Neubauten ersetzt wurden. Die Darstellungen entspringen allerdings nicht der Phantasie des Malers. Sorgfältig studierte er alte Gemälde, Stiche



Selbstbildnis

und Fotografien, die zum Teil bekannt sind, zum Teil von ihm in Archiven neu entdeckt wurden. Nicht selten erhält er auch von Freunden und Bekannten Anregung, die ihn bitten, ein bestimmtes Motiv für sie zu malen. Seine liebevollen, kunstfertigen Werke beziehen ihren Reiz nicht zuletzt aus dem Changieren zwischen Vertrautem und Verlorenem. Sie strahlen eine fröhliche Nostalgie aus, die Düsseldorf so idyllisch zeigt, wie auch die schönsten Städte nur in wenigen realen Momenten, dafür aber umso häufiger auf beliebten Darstellungen und in den Herzen der Menschen aussehen, die sie lieben.

Schon mehrfach wurden die Bilder Klaus Wagners, zu denen auch Porträts historischer Persönlichkeiten, von Freunden und Originalen zählen, ausgestellt. Bei den Betrachtern lösen sie jene Emotionen aus, die ihn selber veranlassten, sie zu malen: Freude am Schönen, Liebe zur Heimat und ihren Menschen sowie eine Sehnsucht nach einem Idealzustand, den es auch in der Vergangenheit, in die sie oft hineinproduziert wird, nicht gab, den die Kunst uns aber jederzeit vermitteln kann. Vorausgesetzt natürlich, es gibt Künstler, die dies beabsichtigen, und ein Publikum, das dies zu schätzen weiß. Die Düsseldorfer Jonges freuen sich, mit Klaus Wagner – und nicht nur mit ihm – solche Künstler in ihren Reihen zu haben. Das entsprechende Publikum stellen sie – und nicht nur sie – natürlich auch. ts



Kö-Brücke und Johanneskirche

Sabine Pakel



Marketing  
Grafikdesign

Ihr Ansprechpartner für

- kreative Produktwerbung
- individuelle Datenbanklösungen
- Webdesign mit interaktiver Umsetzung

Erftstraße 22 • 40699 Erkrath • Telefon 02104/808709  
Telefax 02104/808623 www.grafikdesign-pakel.de

Vermietung, Verkauf, Service

**DELVOS**

**Mieten zum Festtagspreis:  
vom 22.12. - 02.01.02  
zahlen Sie nur EINE Mieteinheit.**

**Frohe Weihnachten !**

**Flurstr. 79 - 40235 Düsseldorf  
Tel.: 0211.99 44 60**



90  
JAHRE

**MENKE**

Dekorative Raumgestaltung & Restaurationsarbeiten  
Malerei und Anstrich Fassaden- und Beton-  
Tapezierarbeiten sanierung  
Bodenbeläge Wärmedämmung

**Franz Menke GmbH & Co KG  
Malereibetrieb**

Kronprinzenstr. 18 · Tel. (02 11) 37 08 64 · 40217 Düsseldorf  
Fax (02 11) 37 08 65



**Elektro van Thiel**

Inhaber: Frank van Thiel, Elektromeister  
Elektrotechnik · Reparatur  
Anlagenservice

Pestalozzistraße 78 a · 40549 Düsseldorf-Heerdt  
Tel. 50 45 77 · Fax 50 17 44

- Beratung · Planung · Ausführung
- Reparatschnelldienst
- Elektroanlagen · Lichttechnik
- Nachtstrom-Speicherheizungen
- Installationen für Datenübertragung
- Kommunikationsanlagen



**ALLGEMEINE  
SCHÄDLINGS  
BEKÄMPFUNG**

AS · Allgemeine Schädlings-  
bekämpfung GmbH  
Schwerinstraße 52, 40476 Düsseldorf  
Telefon (0211) 499432  
Telefax (0211) 4911057

**Das AS-Leistungsangebot auf einen Blick**

**Gesundheits- und Vorratsschutz**

Schaben, Silberfische, Flohbefälle, Wegeameisen, Pharaoameisen,  
Wespennester, Motten, Vorratsschädlinge, Ratten und Mäuse

**Holz- und Bautenschutz**

Sanierung von schwammbefallener Bausubstanz, Anobienbefälle (= Holzwurmbefälle),  
Hausbockbekämpfung

**Taubenabwehr-Maßnahmen**

mit einer Vielzahl von objektbezogenen Systemen

**Pflanzenschutz**

**Wir führen Beratungen, Gutachten, Betriebsanalyse, Akutbekämpfungen  
und Wartungsarbeiten durch!**

**Mit uns bleiben Sie dem Fortschritt unserer Branche verbunden**

Lichtpausen  
Fotokopien  
Farbkopien  
Großkopien  
OCE-NET CENTER  
Schnelldruck  
Plotservice  
Scanservice  
PosterPrint

REPRO

COPY

DIGITAL

Tel: 0211/17 25 4-0  
Fax: 0211/17 25 4-40

www.repro-kuehn.de

**GEORG KÜHN** <sup>GM</sup> <sub>SH</sub>

REPROGRAFIE  
Charlottenstraße 14  
40210 Düsseldorf

## Blutzeugen aus der NS-Zeit

# Düsseldorfer Martyrer

Am 7. Oktober wurden in Rom zwei Deutsche selig gesprochen: Ordensschwester Euthymia Üffing, die sich aufopferungsvoll um Kranke und Kriegsgefangene kümmerte, sowie Nikolaus Groß, der als Mann des christlichen Widerstands gegen Hitler nach dem Attentat des 20. Juli hingerichtet wurde. Bereits am 3. Oktober hielt Prälat Dr. Helmut Moll in der Bilker Martinskirche einen Vortrag über zehn weitere Martyrer der NS-Zeit. Ihnen gemeinsam war die Tatsache, dass sie entweder in Düsseldorf geboren wurden und/oder hier gelebt haben. Im Mittelpunkt des Interesses standen an jenem Abend Jonges-Mitglied Leo Statz und sein Cousin Dr. Erich Klausener, die beide als bekennende Katholiken während des Dritten Reichs hingerichtet wurden. Einige der zahlreichen Zuhörer in St. Martin hatten die beiden noch persönlich gekannt.

### Dr. Erich Klausener

Klausener wurde am 25. Januar 1885 in Düsseldorf als Sohn wohlhabender Eltern geboren. Er besuchte das Görres-Gymnasium, studierte Rechtswissenschaften, heiratete und wurde Vater eines Sohnes, der später die Priesterweihe empfing. Als die Nazizeit begann, hatte er es bereits zum Preußischen Ministerialdirektor gebracht und war in Berlin, wo er nun wohnte, Leiter der Katholischen Aktion. Auf dem Märkischen Katholikentag 1934, zu einem Zeitpunkt also, da kaum mehr jemand Kritik am Regime wagte, sprach er sich in einer öffentlichen, viel beachteten Rede gegen die NS-Ideologie und die Politik Hitlers aus. Acht Tage später wurde er auf Befehl Himmlers und Goebbels von zwei Gestapo-Schergen in seinem Büro erschossen.

### Kriterien des Martyriums

Prälat Dr. Moll führte am Beispiel Dr. Klauseners aus, nach welchen

drei Kriterien die katholische Kirche entscheidet, ob von einem Martyrium gesprochen werden kann. Erstens muss es sich um einen Tod in Folge von Gewaltanwendung handeln, was bei einer Erschießung zweifellos der Fall ist. Zweitens muss die Aggression ihre Ursache im Hass gegen den Glauben der Kirche und/oder die biblischen Zehn Gebote haben. Auch dies war bei Klausener und vielen christlichen NS-Martyrern der Fall, protestierten sie doch gerade gegen die Verletzung dieser Gebote und die Missachtung dieses Glaubens, die sich nicht zuletzt im Götzendienst des Führerkults manifestierte. Drittens muss eine Disposition zum Martyrium erkenntlich sein, also die Bereitschaft, sich um des Glaubens willen notfalls auch in Todesgefahr zu begeben. Auch dieses Kriterium war erfüllt, wusste der Düsseldorfer Christ doch um die Mordbereitschaft der Nazis gegenüber jedem, der öffentlich gegen sie auftrat.

### Leo Statz

Auch über Leo Statz war bereits zu Beginn des Dritten Reichs eine Akte angelegt worden, in der er wegen seiner Kirchlichkeit und offenen Kritik am NS-Regime als unliebsam eingestuft wurde. Da man jedoch um seine Beliebtheit in Düsseldorf wusste, wo er bereits seit Kindheitstagen lebte, als Fabrikant, Karnevalist, Bilker Heimatfreund und Mitglied der Düsseldorfer Jonges gleichermaßen geschätzt wurde, wagte man lange Zeit nicht, gegen ihn vorzugehen. Als er sich jedoch 1943 in einem Gespräch mit Soldaten, das auch von vielen Umstehenden gehört wurde, dagegen aussprach, für Hitler in den Krieg zu ziehen, wurde er verhaftet und am Volksgerichtshof von Roland Freisler zum Tode verurteilt. In seiner Zelle schrieb er: „So endige ich Gott Liebe zeigend als Martyrer den Lebenslauf“ und formulierte in

seinem Testament: „Christus dem König bis in den Tod die Treue.“ Vergleicht man diese Äußerungen mit den letzten Worten Claus Graf Schenk von Stauffenbergs: „Es lebe das ewige Deutschland“ wird der Unterschied zwischen christlich und politisch motiviertem Widerstand unmittelbar anschaulich.

Vor seiner Hinrichtung am 1. November 1943 beichtete Leo Statz und empfing die Kommunion. An seine Frau, die noch heute in Pempelfort lebt, schrieb er daraufhin, nun, da der Heiland zu ihm kam, sei er glücklich. Er bat darum, an einem behaglichen Platz in Düsseldorf beerdigt zu werden. Auf dem Südfriedhof, vom Eingang aus gesehen rechts etwa 200 Meter entfernt an der Friedhofsmauer wurde ihm dieser Wunsch erfüllt. Sein Freund, der Schriftsteller Rudolf Predeek, erinnert in seinem Roman „Die Rote Robe“ an Leo Statz' Martyrium.

### Weitere Düsseldorfer Martyrer

Noch weitere Personen, deren Lebensgeschichte mit Düsseldorf verwoben ist, wurden in das von Prälat Dr. Moll auf Anregung Papst Johannes Paul II. und im Auftrag der deutschen Bischofskonferenz herausgegebene deutsche Martyrologium des 20. Jahrhunderts aufgenommen. Das empfehlenswerte zweibändige Werk ist im Buchhandel erhältlich.

Hierin finden sich Lebensbeschreibungen von 700 Menschen, die als Zeugen für Christus ihr Leben hingaben. Dazu zählen Blutzeugen aus den Missionsgebieten, Frauen und ihre Beschützer, die starben, um das Verbrechen der Vergewaltigung abzuwenden, Martyrer des Kommunismus und des NS-Regimes. Die letztgenannte Kategorie nennt neben Leo Statz und Dr. Erich Klausener acht Menschen, die in Düsseldorf lebten: Pfarrer Franz Boehm; Pater Stanislaus Loh; Adalbert Probst; Vikar Heinrich Richter; Dr. Hans Karl Rosenberg; Prof. Dr. Benedikt Schmittmann; Maria Terwiel; Prof. Dr. Johannes Maria Verweyen. ts

## Was können wir für Sie tun?

Unser Service rund ums Haus



**Gebr. Swertz GmbH**  
Bau & Stuckgeschäft

- Neubau • Umbau • Putz- und Stuckarbeiten
- Interior Design • Vollwärmedämmung
- Biologische Dämmsysteme • Energieberatung
- Umweltschutz • Betoninstandsetzung
- Rekonstruktionen • Sanierungsarbeiten

*Alles aus einer Hand — Stadtbekannt*

E-Mail: [Swertz-Gruppe@t-online.de](mailto:Swertz-Gruppe@t-online.de)

Telefon 02 11/5 77 99 00, Telefax 02 11/57 79 90 29



**Raum & Farbe**  
Malerwerkstätte GmbH

- Malerarbeiten im Innen- und Außenbereich
  - Wohnungsrenovierung • Graffiti-Schutz
- Telefon 02 11/57 79 90 50, Telefax 02 11/57 79 90 29



**HGV Haus & Grundbesitzverwaltung**  
Immobilien GmbH

- Verwaltung • Immobilien • Wertgutachten
- Telefon 02 11/57 79 90 30, Telefax 02 11/57 79 90 40



**Baubetreuung Swertz**  
Projektmanagement

- Wir bauen Ihr Haus nach Ihren Vorstellungen
- Schlüsselfertig • Umbau • Dachgeschossausbau
  - Baubetreuung • Schall- & Wärmeschutznachweis
- Telefon 02 11/57 79 90 60, Telefax 02 11/57 79 90 29



**Facility Management**  
Dienstleistung aus einer Hand für

- Haustechnik • Infrastruktur
  - Kaufm. Verwaltung • Reparatur
  - Reinigungs- und Hausmeisterdienste
- Telefon 02 11/5 50 97 77, Telefax 02 11/57 79 90-29

Wann  
sprechen  
wir miteinander?

**SWERTZ  
GRUPPE**



*Seit 1846*

**Buschmann**

*Düsseldorf  
Altstadt  
Flinger Straße 54  
Telefon 325187*

*Probst*

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon Sammel-Nr. 37 07 18

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle  
Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke  
— NEU: Alles für den Hobbykoch —

## Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

**STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.**  
Gravieranstalt · Schilderfabrik

Steinstr. 17 a. d. Kö. · 40212 Düsseldorf · Tel. 136 07-0

Datennetze  
Beleuchtungsanlagen  
Kabelfernsehanlagen  
EIB-Gebäudesystemtechnik  
Nachstromspeicherheizung



**ARMIN HEINZEN**

Dipl.-Ing.

Euskirchener Straße 52 · 40547 Düsseldorf  
Telefon 02 11-57 3450 · Fax 02 11-55 67 76

**BESTÄNDIGKEIT  
IM WANDEL DER ZEIT**

**150 JAHRE CARL SALM**



**CARL SALM**

Das älteste Bestattungs-  
unternehmen in Düsseldorf  
Apostel-Kapelle und  
Aufbahrungsräume im Stammhaus

Tag + Nacht

**(02 11) 13 60 60**

## TG „De Knüfkes“

### Hubertusschießen

Ausgelassene Stimmung an einem goldenen Oktobertag beim traditionellen Hubertusschießen der Feldjägerkameradschaft aus Düsseldorf am Samstag, den 20. Oktober erbrachte nicht nur gute Schießergebnisse, sondern auch intensive Gespräche unter den rund 250 Gästen aus Öffentlichkeit, Politik, Wirtschaft, Sommer- und Winterbrauchtum.

Aus Anlass des 20-jährigen Bestehens des Ortsverbandes Düsseldorf hatte der 1. Vorsitzende, Dieter Strack, Tischbaas der „Knüf-

kes“, geladen, und viele Gäste kamen der Einladung gerne nach.

Besonders herzlich konnte Strack neben dem Kommandeur des Feldjägerbataillons 730, OTL Detlef Hempel, auch den Baas der Düsseldorfer Jonges, Gerd Welchering, mit seinem Vize, Franz-Josef Siepenkothen, und viele Jonges von den Tischgemeinschaften begrüßen. Geschossen wurde mit Gewehr G 36, Pistole P8 und der Armbrust auf laufenden Rehbock und 10er-Ringscheibe.

Hubertuskönig 2001 wurde Reinhard Zimmermann, der auf der weiten Distanz von 200 m freistehend knapp vor Baas G. Welchering ins „Schwarze“ traf.

## TG „Stachelditzkes“

### In Kölle

Eene Stachelditz, unsere Propst vom Dom hätt Stachelditzkes injelade, in häzzlichem Ton vör ze beluure de Ussirabonge, onger däm Dom he baute vör de Karolinger, Legionäre von Rom.

Do kannze kike, watt se früher all konnte un wusste de Türm hannt Fundamente, so deef wie e Huus weil se janz ohne Statik, datt och baue musste

do liehre de Baulütt, hütt noch watt drus.

Soja ne Brunne hannt se, sibbzehn Meter deef Un en Heizong is och do, janz ohne Pief Mer hannt jestande, op Römische Platte Die ne orijinal Legijonärsstempel hatte.

E Römisch Zimmer konnte mer bekike.

Dr Putz un de Färf hannt kaum jelite, weil datt Zimmer sitt zweidausend Jahr mit Schutt un Dreck janz opjefüllt war. **Ne Stachelditz**

## TG „Medde d' rzwesche“

### Medienhafen

Am 15.09.2001 trafen wir uns am Apollotheater, um unter der Leitung unseres Tischbaases, Dieter Kühlrings, die Besichtigung des Medienhafens anzugehen. Der Medienhafen ist zurzeit ein „Tummelplatz“ für namhafte international tätige Architekten, z. B. Frank O'Gehry, HPP, Brune, Holl, Deilmann, um nur einige zu nennen. Künstler wie Immendorf und Uecker haben sich in diesem Bezirk ebenfalls verewigt. Die architektonische Vielfalt und individuelle Ge-

staltung der entstandenen wie entstehenden Bauten macht Düsseldorf zu einem inzwischen weltbekannten Mekka der Architektur.

Dieter Kühlrings ließ bei dem Rundgang aufgrund seiner fundierten Erläuterungen die Vision eines sicherlich wunderschönen Stadtteils entstehen. Es fehlen noch die Verkehrsanbindung, die Restaurants und Wohnungen, um dieses architektonische „Schmankerl“ Düsseldorfs mit Leben zu füllen. Die Einbindung der denkmalgeschützten Gebäude mit den modernen Bauten macht den besonderen Reiz dieses Stadtteils aus.

**Klaus-Eitel Schwarz**

## TG „Kläfploster“

### Martinsfeier

Die TG „Kläfploster“ traf sich mit ihren Damen, um ihr traditionelles Martinsfest zu feiern. Dazu stimmte Tischbaas Rolf Schieffer seine Mitglieder mit musikalischer Begleitung von Monika Wallraff am Keyboard mit gemeinsamem Martinslied ein. Dann berichtete Mitglied Norbert Wallraff als langjähriger Besucher des Apostelheiligtums in Santiago de Compostela eindrucksvoll über das Entstehen dieser Kultstätte des Apostels Jacobus und über das Pilgerbrauchtum des Jacobsweges. Dem folgte eine Lesung aus dem dichterischen Teil des Buches „Ein Legat“ von Adolf Busse, der langjähriges Mitglied der TG ist. **Rolf Schieffer**

## TG „Nette alde Häre“

### Auf Tour

Unsere diesjährige Mehrtagesfahrt führte uns nach Müllheim ins Markgräflerland. Sonntag ging es ins herrliche Freiburg zur Stadtbesichtigung. Nach Passieren des Schluchsees erreichten wir St. Blasien. Hier bestaunten wir die 30 m hohe Kuppel der Abtei. Kurvenreiche Straßen mit wunderbaren Berg- und Talblicken brachten uns über Badenweiler ins Hotel zurück.

Montagmorgen starteten wir zur Fahrt ins Elsass. Nach Durchqueren der Rheinebene ging es an Mulhausen und Cornay vorbei auf die Vogesenhochstraße. Bei einem Halt am Hartmannsweilerkopf erlebten wir den Wahnsinn eines Krieges. Ein Soldatenfriedhof mit 12.000 Opfern lässt einen, besonders in der heutigen Zeit, nicht kalt.

Das herrliche Bergpanorama der Schweizer Berge und die wunderschönen Elsasstäler brachten einen wieder auf andere Gedanken. Über Munster ging es ins mittelalterliche Colmar. Nicht nur der Isenheimer Altar, auch die Stadt ist eine Reise wert. Mittwoch ging es bei schönem Wetter, genauso wie die Tage vorher, zurück nach Düsseldorf. **Helmut Vogel**

Nicht nur zur Weihnachtszeit

## Aachener Dom

In der Antike gab es noch keine durchgehende Zählung der Jahre. Man orientierte sich an den Regentschaftszeiten der Herrscher und begann bei jedem wieder von vorn zu nummerieren. Erst 533 n. Chr. versuchte der Mönch Dionysius Exiguus das Geburtsjahr Christi zu berechnen, das von nun an als das Jahr 1 betrachtet wurde. Die heutige Forschung geht allerdings davon aus, dass Christus bereits 7 Jahre früher zur Welt kam (vgl. das Kapitel „Anno Domini“ in meinem Buch „Glaube für das 21. Jahrhundert“).

### Weihnachtstag

Über Tag und Monat seiner Geburt gibt die Bibel noch weniger Auskunft als über das Jahr. Warum feiern wir dann am 25. Dezember Weihnachten? Das Datum galt im alten Rom als Wintersonnenwende und wurde zur Ehre des „sol invictus“, des unbesiegteten Sonnengottes gefeiert. Als im 4. Jahrhundert das Christentum nicht länger verfolgt, sondern allmählich zur Staatsreligion wurde, sich gleichzeitig jedoch Irrlehren breit machten, die Jesus zwar als Gottes Sohn erkannten, ihn aber nicht zugleich als wahren Menschen verstanden, entschloss man sich, diesen Tag fortan dem Gedenken der Fleischwerdung des Wortes und wahren Lichts zu widmen. Auch in den kommenden Jahrhunderten versuchte man immer wieder, dieses Heilsereignis durch besondere Symbole zu veranschaulichen.

### Reliquien

Als Karl der Große um das Jahr 800 seine Pfalzkapelle zu Aachen errichtete – ein Kuppelbau von Ausmaßen, wie er Jahrhunderte zuvor und Jahrhunderte danach nördlich der Alpen nicht seinesgleichen hatte – ließen er und seine Nachfolger aus allen Teilen der christlichen Welt kostbare Reliquien herbeischaffen. Zu den vier großen Aachener Heiligtümern zählen

neben dem Tuch, in das man das abgetrennte Haupt Johannes des Täufers gewickelt und dem Lententuch, das Jesus am Kreuz getragen haben soll, auch ein Kleid, von dem es heißt, dass Maria es bei der Geburt Christi trug, sowie die Windeln des Jesuskinds – vor allem Letztere ein anschaulicher Hinweis auf seine menschliche Natur, die ihm ungetrennt von seiner göttlichen Natur zu eigen war. Aufbewahrt sind die Heiligtümer in einem kostbaren Goldschrein. Ein zweiter, nicht minder kunstvoller Schrein, der ebenfalls im Dom zu sehen ist, birgt die Gebeine Karls des Großen. Zahlreiche weitere sakrale Kunstwerke aus zwölf Jahrhunderten machen den Aachener Domschatz weltweit zu einem der bedeutendsten.

### Kunst und Geschichte

Kontinuierlich gewachsen ist auch die Architektur des Doms, die ihn zu einem einzigartigen Zeugnis europäischer Baugeschichte macht. Neben seiner hohen sakralen und kunstgeschichtlichen Bedeutung kommt diesem Gotteshaus eine herausragende Bedeutung in der deutschen Geschichte zu, wurden hier doch 30 Könige des mittelalterlichen Reiches gekrönt. Angesichts dieses vielfältigen Glanzes überrascht es nicht, dass der Aachener Dom von der UNESCO 1978 als erstes deutsches Bauwerk in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen wurde.

### Buchtipp

Ein Ausflug ins nahe gelegene Aachen, eine Besichtigung des Doms und der Schatzkammer kann nur empfohlen werden. Zur Vorbereitung des Besuchs eignet sich die Neuerscheinung „Der Aachener Dom“ mit prägnanten Texten von Walter Maas und ausgezeichneten Fotos (in ebensolcher Druckqualität) von Pit Siebigs. Für alle, deren Heimatliebe sich nicht nur auf Düsseldorf, sondern auch auf Eu-

ropa, auf das christliche Abendland erstreckt, eine empfehlenswerte Lektüre.

ts  
„Der Aachener Dom“, ISBN 3-7743-0325-8, DM 64,35.



Kopfreliquiar Karls des Großen

Detlef Becker

## „Düsseldorfer Jong“ geehrt

Nach 14 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit für das Berufsbildungswerk Düsseldorf wurde Detlef Becker (57), Geschäftsführer der Essen-Düsseldorfer UNITA Dienstleistungsgruppe, in Wien vom Deutschen Berufsbildungswerk der Versicherungswirtschaft (BWW) mit einer Ehreenauszeichnung verabschiedet. BWW-Präsident Dr. Stefan Lippe würdigte in seiner Festansprache die Verdienste, die Becker für die Auszubildenden vor allem der mittelständischen Düsseldorfer Versicherungsunternehmen erworben habe. Als Vorstand und zuletzt Vorsitzender des Düsseldorfer Berufsbildungswerks hatte Becker bereits 1987 den überbetrieblichen Unterricht für Azubis in Düsseldorf besonders erfolgreich eingerichtet. Becker hatte sich in den 20 Jahren als Leiter der Nürnberger Versicherung in Düsseldorf darüber hinaus mit zahlreichen weiteren Ehrenämtern einen Namen gemacht, unter anderem als früheres Vorstandsmitglied der Düsseldorfer Jonges.

## Presse

### RHEINISCHE POST

Erschienen am 18.10.2001

#### „Lebende Bilder“ mal im Fernsehen

Von Gerda Kaltwasser

Als nach dem zweiten großen Krieg des 20. Jahrhunderts das Düsseldorf-Bewusstsein wieder erwachte, wurde darüber gelächelt: über die Bilder von den „Lebenden Bildern“, die Düsseldorfer Künstler im 19. Jahrhundert in ihrem Künstlerverein „Malkasten“ auf die Bühne brachten. Berühmte Gemälde wurden nachgestellt, historische „Schinken“ oft, auch Schlachtengemälde. Den nur wenige Minuten existierenden Bildern – länger konnte keiner der Mitwirkenden stillhalten – wurde musikalisches Leben eingehaucht durch bekannte Kompositionen, etwa von Beethoven, oder auch eigens dafür komponierten Musikstücken, so von den in Düsseldorf wirkenden Musikdirektoren Hiller, Tausch, Mendelssohn Bartholdy.

Heute wird nicht mehr gelächelt über so viel bildungsbehaftetes Kunsthandwerk, heute wird darüber geforscht. Der Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“ darf stolz darauf sein, dass sein Förderpreis für junge Wissenschaftler (die RP berichtete) an Volker Frech ging, der dieses höchst eigene Musenkind Düsseldorfs erforscht hat. Viele Gäste der Heine-Uni und der Politik erlebten die Preisübergabe, für den verhinderten Uni-Rektor Gert Kaiser schuf sich Prorektor Hans Martin Jahns, ein Hannoveraner, ein sicheres Entree, um „Düsseldorfer Jong“ zu werden. Überhaupt sind diese Herren vor nichts bang, schließlich hat Volker Frech unter anderem in Köln studiert.

Vorher hat er alle Bereiche moderner Nachrichtentechnik kennen

gelernt, Gitarre in einer Heavy-Metal-Band und Volleyball gespielt, wie Dr. Peter Holzwig von der Kunstakademie genüsslich aufzählte. Beim Studium der Musikwissenschaften stieß er dann auf die „Lebenden Bilder“, typisches Produkt des Künstlerlebens im Düsseldorf des 19. Jahrhunderts. Vergessen wir nicht – einige dieser Maler waren so berühmt, dass sie ungestraft gekrönte Häupter vor der Ateliertür warten lassen durften. Volker Frech weiß, dass das Thema der „Lebenden Bilder“ noch nicht ausgeforscht ist. In den siebziger Jahren entstanden im Düsseldorfer ZDF-Studio Lebende Bilder nach Gemälden des älteren Pieter Brueghel.

  
WESTDEUTSCHE ZEITUNG  
Unabhängig. Kritisch. Klar.

Erschienen am 18.10.2001

#### Gemälde lebendig nachgestellt

Der Förderpreis der Düsseldorfer Jonges geht an Volker Frech für seine Studie über „Lebende Bilder und Musik in der Düsseldorfer Kultur“.

Von Steffen Lück  
„Guten Morgen, Jonges.“ ‚N’A-bend, Präsident.“ So wie jeden Dienstag wurde auch diesmal wieder das Treffen des Heimatvereins Düsseldorfer Jonges eingeläutet. Es war ein außergewöhnlicher Abend, wurde doch der mit 4000 Mark prämierte Preis zur Förderung wissenschaftlicher Studien über Düsseldorf vergeben – und das ist in der traditionsreichen Geschichte der Jonges (der Verein besteht seit 1932) erst neun Mal geschehen. Ungewöhnlich aber auch deshalb, weil der Preis an eine Arbeit ging, die an der Kölner Universität entstanden ist.

„Lebende Bilder und Musik am Beispiel der Düsseldorfer Kultur“

heißt die 167 Seiten umfassende Magisterarbeit des Musikwissenschaftlers Volker Frech (34). „Der Autor hat mit seiner Abhandlung eine gerade in Düsseldorf einflussreiche Stilrichtung vor dem Vergessen bewahrt“, unterstreicht Peter Holzwig von der Kunstakademie in seiner Laudatio die Bedeutung der Arbeit. Die Idee zu „lebenden Bildern“ wurde Mitte des 19. Jahrhunderts geboren, wobei die Düsseldorfer eine Vorreiterrolle spielten. Künstler der Akademie und des Malkastens wie Karl Immermann und Peter Friedrich von Uechtritz stellten berühmte Gemälde oder Plastiken mit lebenden Personen stumm und unbewegt nach. Dabei sollte die zeitliche Begrenzung (oft dauerte die Darstellung nur einige Minuten) beim Zuschauer eine tiefere Rezeption hervorrufen, denn das Szenario blieb einzigartig und nicht reproduzierbar. Diese „lebenden Bilder“, die der Unterhaltung dienten, wurden mit Musik etwa von Händel, Beethoven oder mit Marschmusik unterlegt. Doch sie erfüllte nicht nur eine begleitende Rahmenfunktion. „Die Musik unterstreicht die Bedeutung der Zeit als vierte Dimension des Gesamtwerkes“, beschreibt Frech eine These seiner Arbeit, in der er die Wirkung dieser Musik analysiert.



Erschienen am 18.10.2001

Über den alle zwei Jahre verliehenen, von den „Jonges“ gestifteten Preis zur „Förderung und Unterstützung wissenschaftlicher Studien über Düsseldorf“ freut sich Musikwissenschaftler Volker Frech. Baas Gerd Welchering überreichte die Anerkennung für „Lebende Bilder und Musik am Beispiel der Düsseldorfer Kultur“, die Laudatio hielt Peter Holzwig von der Kunstakademie.

**Tiere in Not! Wir helfen!**

**TIERSCHUTZVEREIN**

DÜSSELDORF UND UMGEBUNG e.V. 1873

Berliner Allee 40 · 40212 Düsseldorf

Telefon (02 11) 13 19 28



**Spendenkonto:**

Kreissparkasse Düsseldorf,

Kto.-Nr. 1 040 936 (BLZ 301 502 00)

Stadtparkasse Düsseldorf

Kto.-Nr. 19 068 758 (BLZ 300 501 10)

Clara-Vahrenholz-

Tierheim

Rüdigerstraße 1

Düsseldorf-Rath

☎ 65 18 50

*TIERE LIEBEN GENÜGT NICHT, WIR MÜSSEN IHNEN AUCH HELFEN!*

- **Automatenaufstellung**
- **Gaststättenvermittlung**
- **Planung · Beratung**

W. Elspass OHG

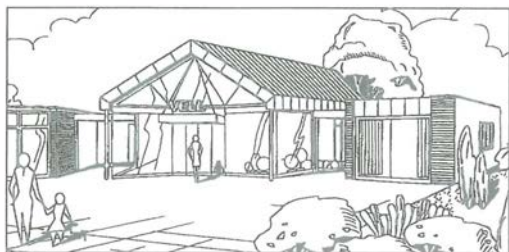
Automatenvertrieb seit 1929

Rather Broich 27

40472 Düsseldorf

Telefon (02 11) 9 04 93-0

Telefax (02 11) 9 04 93 33



**\* Blumen Josef Vell \***

Freundliches und geschultes Fachpersonal  
berät Sie in der Blumenauswahl für  
freudige und traurige Anlässe

- \* Moderne Kranzbinderei — eigene Gärtnerei
- \* Blumen in alle Welt durch Fleurop
- \* Grabpflege und Grabneuanlagen
- \* Dauergrabpflege mit der Gärtnergarantie

**Gegründet 1919**

**AM NORDFRIEDHOF 7 — HAUPTINGANG**

Parkplatz am Geschäft und am Friedhof

40468 Düsseldorf, Telefon 02 11/43 27 72,

Telefax 02 11/43 27 10

*Im Nordpark*  
**Café Restaurant**



Zugang über Kaiserswerther Straße 390  
40474 Düsseldorf (Parkplätze vorhanden)

Telefon 43 36 34 · Fax 43 49 16

[www.im-Nordpark.de](http://www.im-Nordpark.de)

**Familien- und Betriebsfeiern  
Party-Komplett-Service**



Genießen Sie die Sonne bei einem  
Nordpark-Spaziergang ...



... und danach unsere gepflegten  
Speisen zu vernünftigen Preisen



Planen Sie rechtzeitig Ihre Familien- und  
Betriebsfeiern. Bitte reservieren!

Bernd Ahrens

Mitglied der „Blutwoosch-Galerie“



**DIE BÄCKEREI  
DER BROTFREUNDE**

Hohe Straße 31 • Tel. 32 87 58

Mittelstraße 25 • Tel. 32 75 94

## *Jonges-Veranstaltungen*

Kolpinghaus (Franz-Schweizer-Haus), Bilker Straße 36

*Dezember 2001*

Dienstag, 4. Dezember 2001, 20 Uhr

### *Aktuelle Tierschutzsituation in der Bundesrepublik*

Vortrag. Referent: Wolfgang Apel,  
Präsident des Deutschen Tierschutzbundes e.V. Bremen

Dienstag, 11. Dezember 2001, 20 Uhr

### *Die traditionelle Weihnacht im Deutschen Weihnachtsmuseum in Rothenburg ob der Tauber*

Vortrag. Referentin: Felicitas Höptner, Leiterin des Deutschen Weihnachtsmuseums  
in Rothenburg ob der Tauber

Dienstag, 18. Dezember 2001, 20 Uhr

### *Weihnachtsfeier*

mit Monsignore Rainer Schadt, kath. Militärdekan Köln/Wahn

Dienstag, 25. Dezember 2001

### *Keine Veranstaltung (1. Weihnachtstag)*

Dienstag, 1. Januar 2002

### *Keine Veranstaltung (Neujahr)*

Dienstag, 8. Januar 2002, 20 Uhr

### *Presseschau mit Ernst Meuser und Aufnahme neuer Mitglieder*

Musikalische Begleitung: Old Time Serenaders Jazzband, Düsseldorf

## *Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde*

Arndt, Fritz, Vors. d. BDV, 80 Jahre

Drux, Gerhard, Gastwirt, 62 Jahre

Morgenbrod, Horst, Redakteur, 75 Jahre

Sohnius, Friedel, Beamter, 75 Jahre

Joswig, Günther, Geschäftsführer, 82 Jahre

Siebert, Ottmar, Kaufmann, 65 Jahre

Comp, Willy, Kaufmann, 65 Jahre

Hap, Rudi, Kaufmann, 80 Jahre

verstorben am 12.10.2001

verstorben am 13.10.2001

verstorben am 13.10.2001

verstorben am 14.10.2001

verstorben am 18.10.2001

verstorben am 25.10.2001

verstorben am 01.11.2001

verstorben am 09.11.2001

Wir sind der  
Nachbar,  
auf den Sie  
sich verlassen  
können.

[www.provinzial.com](http://www.provinzial.com)

Die Versicherung der  Sparkassen

Immer da. **PROVINZIAL**  
Immer nah.

<http://www.hwk-duesseldorf.de>

**HWK**

Handwerkskammer  
Düsseldorf



Das Handwerk!

*Die Regelung der späteren, eigenen  
Bestattung wird für immer mehr  
Menschen ein wichtiges Thema, das  
aber auch im Vorfeld mit vielen Fragen  
und Unsicherheiten verbunden ist.*

*Wir beraten Sie unverbindlich.*

*In Düsseldorf • Münsterstraße 75  
Friedrichstr. 65 • Kalkumer Str. 141  
Dorotheenstr. 61 • Oberrather Str. 48*

*Ist  
Vorsorge  
sinnvoll?*

*Tag und Nacht erreichbar  
Telefon 0211 - 9 48 48 48*

**F** BESTATTUNGSHAUS **M**  
**FRANKENHEIM**

SEIT 1872

## 20.-30.-40.-50.-55.-60.-65.-70.-75.- **Geburtstage** danach jährliche Wiederholung

1.12. Rasche, Erich, Apotheker	81	17.12. Reinke, Heinz, Oberstleutnant a. D.	84
1.12. Strich, Dr. Hermann, Verw.-Beamter	80	17.12. Kreuzer, Ludwig, Architekt	76
2.12. Zink, Friedhelm, Friseurmeister	70	17.12. Küpper, Dr. med. Heinrich, Ärztl. Direktor a. D.	85
2.12. Baumgartner, Heinz, Bankkaufmann	50	17.12. Liß, Heinz, Konstrukteur	78
3.12. Reuffer, Friedrich, Rentner	77	17.12. Göckeler, Heinz-Josef, Friseurmeister	76
3.12. Schmich, Dieter, Kaufmann	65	17.12. Ilbertz, Josef, Kaufmann	50
5.12. Ranz, Karl, Oberstadtdirektor a. D.	70	17.12. Schmickler, Günter, Indust.-Kaufmann	60
5.12. Schwarz, Hans, Vors. Vorst. Stadtparkasse	60	17.12. Baumann, Horst, Rentner	76
5.12. Kühlrings, Dieter, Techn. Fernm. Oberamtsrat	60	17.12. Rauch, Rolf, Elektrokaufmann	89
6.12. Viertel, Helfried, Kapellmeister	75	18.12. Hölscher, Hermann	65
6.12. Ruwe, Jürgen, Generalmajor Kdr 7. Pz.-Div.	55	19.12. Rudat, Eitel, Techn. Angestellter	75
7.12. Mackwitz, Walter, Heizungsmonteur	76	19.12. Kipker, Robert, Oberingenieur	80
8.12. Prass, Bernhard, Modellbaumeister	81	19.12. Thaler, Johann, Busfahrer	60
8.12. Schulte, Hagen Dietrich, Prof. Dr. med., Uni. Prof./Thorax- u. Herzchirurg	65	20.12. Göbels, Klaus-Dieter, Geschäftsführer	60
8.12. Windisch, Walter, Generalleutnant a. D.	77	20.12. Dünwald, Gernod, Hotelkaufmann	50
9.12. Strotebeck, Herbert, Dipl.-Vers.-Betr.-w./Dir.	50	20.12. Berger, Prof. Dr. Fritz, Chefarzt HNO	77
10.12. Daniels, Hans, Kfm. Angestellter	65	21.12. Horn, Herbert, Dreher	65
11.12. Vollmer, Hans, Bauingenieur	77	21.12. Falk, Paul, Hotelier	80
11.12. Rediger, Hanns, Gebr.-Graphiker	76	21.12. Ziob, Werner, Vermessungs-Assessor	50
12.12. Schwarz-Schütte, Rolf, Untern./Präs. d. IHK	81	21.12. Koch, Holger, Grafiker	60
12.12. Mikat, Prof. Dr. Dr. mult. Paul, Minister a. D.	77	22.12. Krause, Lothar, Rentner	65
12.12. Meyer, Johannes, Kaufmann	80	23.12. Wohsmann, Jürgen, Kaufm. Ang.	60
12.12. Zissig, Heinrich Leon, Dachdeckermeister	40	25.12. Maaßen, Josef, Kaufmann	82
12.12. Höllig, Otto-Walter, Direktor i. R.	79	25.12. Sperwer, Rudolf, Gastronom	78
13.12. Blaschke, Werner, Rechtsanwalt	82	26.12. Klein, Karl-Joseph, Rentner	76
14.12. Bergs, Walter, Gartenmeister	87	27.12. Peters, Hanns, Vers.-Kaufmann	79
14.12. Kaltenborn, Horst, KFZ-Fahrer	60	28.12. Fuchs, Theodor, Vers.-Angestellter	75
15.12. Groß, Fritz, Kaufmann	85	28.12. Rheinfield, Herbert, Mitarb. Ord. Armen-Brüder Hl. Franz	55
15.12. Schulte, Hermann J., Redakteur	70	28.12. Goldmann, Rüdiger, Studienrat	60
16.12. Strauß, Rainer, Dipl.-Ingenieur	60	28.12. Weitz, Peter, Gärtnermeister	50
16.12. Rückert, Herbert, Schlosser	70	29.12. Eich, Dr. Hermann, Chefredakteur a. D.	88
16.12. Rayermann, Gerd-Michael, Diplom-Kaufmann	55	29.12. Plümer, Dr. Heinz, Zahnarzt	55
16.12. Bowinkelmann, Josef, Verwaltungsdirektor	65	30.12. Krüger, Detlef, Kfm. Angest. Dipl.-Volkswirt	60
		31.12. Feilen, Hans, Rentner	77

**Alt bewährt**

Schlösser. Das Alt.

Nach wie vor etwas kühler  
und etwas anspruchsvoller:  
der feine Unterschied.

TEST & BEWERTUNG



**Trifft geschmacklich  
voll ins Schwarze.**

 **Frankenheim**  
Der feine Unterschied.